

SPD Darmstadt | Holzstraße 2 | 64283 Darmstadt

NABU Darmstadt & BUND Darmstadt
z.H. Dr. Torsten Rossmann, Brigitte Martin

Februar 2026

Antworten der SPD Darmstadt auf die Fragen des BUND und des NABU

*Untenstehende Seitenangaben beziehen sich auf das Programm der SPD Darmstadt zur Kommunalwahl 2026, welches [hier](#) online abrufbar ist.

1.) Ludwigshöhviertel: geplanter Bau einer Straßenbahnstrecke mit Durchstich auf die Heidelberger Landstraße.

1. Wie stehen Sie zu diesem Bauprojekt?

Der Ausbau des Straßenbahnnetzes durch das Ludwigshöhviertel mit Anbindung an die Strecke auf der Heidelberger Straße ist sinnvoll für die Stärkung des ÖPNV. Den Bau einer "Planstraße A" halten wir hingegen nicht für erforderlich.

2. Gäbe es aus Ihrer Sicht Alternativen hierzu? Wäre für Sie z.B. eine Option, den Natureingriff durch eine gleichzeitige Nutzung der Straßenbahntrasse auch für den Individualverkehr zu reduzieren?

Eingriffe in die Natur sind bei allen Infrastrukturprojekten zu minimieren, das Kriterium Walderhalt muss berücksichtigt werden. Letztlich müssen die Planungsziele dafür abgewogen werden. Wir entscheiden das auf Basis der fachlichen Planung, alle Varianten sollten ergebnisoffen geprüft werden.

3. Wie würden Sie die Versiegelung und den Waldverlust reduzieren / ausgleichen?

Durch gesetzlich vorgeschriebene Ausgleichsmaßnahmen und einen Verzicht auf die Planstraße A.

2.) Geplantes Industriegebiet am Gehaborner Hof (oder anderen Standorten auf der „Grünen Wiese“)

1. Wie stehen Sie zu dieser Projektidee?

Wir begrüßen die Initiative und kommen in der Abwägung der Flächenbedarfe für die Stadtentwicklung, der möglichen Alternativen und der hier vorbildhaft möglichen regionalen Zusammenarbeit für ein interkommunales Gewerbegebiet zu dem Schluss, dass das Vorhaben weiterverfolgt werden sollte. Im Wahlprogramm der SPD ist das geplante interkommunale Gewerbegebiet mit Weiterstadt zwischen der A5

und dem Gehaborner Hof als Beispiel für eine gute Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden in Sachen wirtschaftlicher Entwicklung festgehalten (S. 10). Klar ist, dass für die Bodenversiegelung auch ein Ausgleich geschaffen werden muss.

2. Gäbe es aus Ihrer Sicht Alternativen hierzu?

Die Alternative ist kein Gewerbegebiet und weiterhin intensive landwirtschaftliche Nutzung, die auch nicht nur positiv zu betrachten ist.

3. Wie würden Sie die Versiegelung und den Verlust an Wiesen/Ackerflächen ausgleichen?

Klar ist, dass für die Bodenversiegelung auch ein Ausgleich geschaffen werden muss. Wie dies konkret geschehen würde, muss Gegenstand der weiteren Planung werden.

3.) Osthang-Bebauung. Ein Besucherzentrum für das UNESCO-Weltkulturerbe Mathildenhöhe soll laut Stavo-Beschluss dort gebaut werden.

1. Wie stehen Sie zu diesem Bauprojekt und weiteren Eingriffen am Osthang?

Grundsätzlich gehört zu einer Welterbestätte nach unserem Verständnis auch ein angemessener Ort der Wissensvermittlung/ein Informationszentrum. Die aktuelle Planung geht maßgeblich auf den früheren Oberbürgermeister Jochen Partsch zurück, der diesen Entwurf als „mit markanter Architektur in heutiger Sprache dem historischen Anspruch gerecht werden(d)“ (OB Jochen Partsch am 4. Mai 2023) beschrieb. Der Entwurf wurde mehrfach durch die Stadtverordnetenversammlung bestätigt. Es war - rechtlich bindend oder nicht – auch Teil der Bewerbung bei der UNESCO. Alle jetzt aufgeworfenen Fragen sind über Jahre mehrfach öffentlich diskutiert und abgewogen worden. Die Maßnahmen zur Errichtung des Besucherzentrums sind bis zum heutigen Tag bereits fortgeschritten und eine Rodung des Geländes erfolgt. Wir finden es nicht richtig, solche langfristigen Projekte dann, wenn die Umsetzung kurz bevorsteht, wieder in Frage zu stellen, zumal die kulturelle Zwischennutzung von Anfang an als temporäres Projekt angelegt war.

2. Gäbe es aus Ihrer Sicht Alternativen hierzu?

Es hätte auch ein kleineres Besucherzentrum geplant werden können. Aber diese Entscheidung wurde bereits 2023 getroffen und vom damaligen Oberbürgermeister Jochen Partsch kurz vor Ende seiner Amtszeit der Öffentlichkeit vorgestellt. Die SPD Darmstadt respektiert dies und die demokratische Legitimation des Zentrums.

3. Wie würden Sie die Versiegelung und den Waldverlust ausgleichen?

Siehe 4.1

4.) Offenlegung und Renaturierung Darmbach

1. Wie stehen Sie zu diesem Projekt?

Die Darmbachoffenlegung wird in der SPD genauso kontrovers diskutiert, wie in der gesamten Stadt. Wir setzen uns für ein städtisches Entsiegelungsprogramm ein. Mit mehr Grün und einer deutlich erhöhten Artenvielfalt in allen Teilen der Stadt wird der Aufenthalt für alle angenehmer. Gerade Bäume verbessern nachhaltig das Kleinklima und Pflanzen erlauben es den Menschen, die Angebote der Stadt zu genießen. Die Entsiegelung von Flächen ist zudem wichtig, um unsere Grundwasserspeicher zu füllen und so einen entscheidenden Beitrag beim Schutz des Waldes und der Natur zu leisten.

2. Setzen Sie sich für die Verwirklichung in der kommenden Legislaturperiode ein?

Hierzu haben wir keine abschließende Position festgelegt. Für eine Offenlegung und Renaturierung des Darmbachs wäre eine hohe Investitionssumme nötig. Aus Sicht der SPD haben kleinere investive Maßnahmen Vorrang vor einem größeren Projekt wie diesem.

Die SPD Darmstadt ist für mehr Wasser in unserer Stadt. Wir wollen im Zuge der Klimaanpassung die Spielplätze in Darmstadt um einen modernen Wasserspielplatz in einer zentralen Parkanlage erweitern (S. 21). Wasser ist eine kostbare Ressource, mit der die Stadt umsichtig umgehen muss. Daher will die SPD ein nachhaltiges Wassermanagement einrichten. Wir werden Brauchwassernutzsysteme für die Bewässerung von Bäumen in der Stadt fördern. Regenwasser speichern, um auch dieses Wasser nutzbar zu machen ist eine gute Möglichkeit, das Wasser in der Stadt effektiver zu nutzen und das Prinzip der Schwammstadt bei der Stadtentwicklung zu berücksichtigen (S. 58).

Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund häufigerer Starkregenereignisse. Bei allen Maßnahmen muss zusätzlich zum ökologischen Faktor die Funktion des Starkregenschutzes mitgedacht werden. Begrünte Dächer, bepflanzte Entwässerungsgräben und Infiltrationsbecken haben hierbei eine besondere Funktion, da sie all diese Aufgaben erfüllen (S. 58).

5.) Verlegung Ruthsenbach am Steinbrücker Teich

1. Wie stehen Sie zu diesem Bauprojekt?

Zu dem konkreten Projekt haben wir keine politisch-programmatische Position festgelegt.

2. Sehen Sie Verwirklichungschancen für die kommende Legislaturperiode?

Hierzu haben wir keine Position festgelegt.

Allgemeine Fragen

1.) Sieht ihre Partei / Wählergemeinschaft die Waldstrategie (Darmstädter Leitbild Wald) der Wissenschaftsstadt Darmstadt als ausreichend an? Was werden sie versuchen zu verändern, auszubauen, neu einzubringen?

Der Schutz unserer Wälder und bereits bestehender Grünflächen ist essenziell. Der Darmstädter Wald ist ein Erholungsraum für Menschen, ein Lebensraum für Tiere und Pflanzen und ein Schlüsselfaktor im kommunalen Kampf gegen den Klimawandel. Er hat daher eine hohe, multidimensionale Bedeutung. Da der Wald kein Spekulationsobjekt ist, wird die SPD ihn effektiv durch ein Waldschutzkonzept schützen.

Wie stark der Klimawandel den Wald gefährdet, hängt von der spezifischen Waldstruktur ab. Wo naturnahe Maßnahmen nicht mehr ausreichend sind, da Hitze und Trockenheit zu einem Waldsterben führen, will die SPD geschützte Waldumbaugebiete ausweisen. Dort werden wir nach gründlicher Analyse auch neue, nicht-invasive und wärmeliebende Baumarten anpflanzen. Die Pflanzung verschiedener Baumarten trägt zur Risikostreunung und zur Gesundung, zur Stärkung und zur Schaffung eines klimaresistenten Waldes bei.

2.) Darmstadt als Zuzug-Stadt hat nach offiziellen Äußerungen enormen Wohnraumbedarf. Welche Maßnahmen werden sie versuchen hierfür umzusetzen? Planen Sie hierfür auch Neubaugebiete an und über derzeitigen Bebauungsgrenzen?

Darmstadt verfügt über Konversionsflächen, die primär zu nutzen sind: Für die Konversionsgebiete (Kuhwald-Gelände, Starkenburg-Kaserne, Klinikgelände Eberstadt) müssen in naher Zukunft politische Entscheidungen getroffen werden. Hier darf nicht – wie in der Vergangenheit geschehen – der Fehler begangen werden, reine Wohn- und Schlafstätten zu schaffen, die dann zu viel Verkehr auslösen. Neue Stadtteile müssen vorausschauend geplant werden. Nutzungsdurchmischte Strukturen müssen von Beginn an mitgedacht werden. Zu lebendigen Stadtteilen, die eine hohe Lebensqualität bieten, gehören immer auch Räume für Dienstleitungen, Einkaufen, Gewerbe, Büros oder Gastronomie.

3.) Setzen Sie sich dafür ein, dass der Naturschutzbeirat der Stadt in den Ausschüssen Rede- und Antragsrecht zu Interessen des Naturschutzes berührenden Tagesordnungspunkten erhält?

Hierzu haben wir keine politisch-programmatische Position festgelegt. Wenn Sie den Eindruck haben, dass der vom Magistrat eingesetzte Naturschutzbeirat nicht ausreichend Gehör findet, sind wir gerne bereit, mit Ihnen in den Dialog zu gehen, wie das auch strukturell geändert werden kann.

4.) Wo sehen Sie zukünftig Zusammenarbeiten mit Naturschutzorganisationen wie z.B. dem NABU und dem BUND?

Als Partei sind wir in einem regelmäßigen Austausch mit Naturschutzorganisationen, teilweise auch durch die Mitarbeit in Vorständen, institutionalisiert. Zudem war der BUND auch als Aussteller bei SPD-Veranstaltungen wie dem Woogsfest zu Gast. Unser Vorsitzender und Landtagsabgeordneter Bijan Kaffenberger hat persönlich den Bau des Zentrums für Stadtnatur unterstützt. Die Zusammenarbeit der Stadt mit Naturschutzorganisationen nehmen wir ebenfalls als regelmäßig und gut etabliert wahr. Das sollte fortgesetzt werden.

5.) Setzen Sie sich dafür ein, dass neben dem bestehenden Beschluss der Prüfung auf Klimarelevanz bei künftigen Beschlüssen der Stadtregierung ebenfalls die Prüfung auf das Darmstädter Freiraumkonzept und der Biodiversität erfolgt?

Zu dieser konkreten Frage haben wir keine politisch-programmatische Position festgelegt. Grundsätzlich gilt, dass formale ständige Prüfpflichten die Gefahr bergen, zu undifferenziert auszufallen. Wenn Beschlussvorlagen wesentliche Auswirkungen, etwa auf Biodiversität, vermuten lassen, gehört es zu den Prinzipien guter Verwaltungsarbeit, diese in angemessener Tiefe auszuarbeiten und darzustellen. Es gehört zu den Kontrollpflichten von Stadtverordneten, darauf notfalls zu bestehen. Diese Pflichten nehmen wir als SPD für soziale, ökologische und ökonomische Auswirkungen ernst.

6.) Was Sie schon immer zum Thema Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sagen wollten: Hier ist Platz dafür...

Die Forderungen der SPD Darmstadt zum Thema sind auf Seite 57ff des Programms zur Kommunalwahl (s.o.) zu finden.